



*Schlaglicht e.V. * Postfach 35 04 19 * 10213 Berlin*

Ansprechpartner*in: Johannes Kreye
j.kreye@schlaglicht-ev.de
Tel.: 0157-33239655

Berlin, 14. Januar 2024

„Jüdisches Leben in Luckau - Ein biographisches Ferienprojekt“

Struktur

- 1 Organisatorisches
- 2 Projektidee
- 3 Neuerungen zu vorherigen Projektdurchführungen
- 4 Zielgruppen
- 5 Bezug zu den Landkreisen
- 6 Ziele
- 7 Ablauf des Projektes
- 8 Methoden und Herangehensweisen
- 9 Nachhaltigkeit
- 10 Qualifikation der unter Vorbehalt angedachten Projektverantwortlichen

1 Organisatorisches

Projektlaufzeit	01.03.2023 – 31.12.2024
Teilnehmer_innen	Ca. 10 Grundschul Kinder aus Luckau
Diversität	Es werden alle Kinder in den qualifizierten Klassen angesprochen. Kooperierende Lehrkräfte ermuntern Kinder, die ggf. Motivation brauchen. Sollten sich zu viele Kinder anmelden achten wir in Kooperation mit den Lehrkräften darauf, dass v.a. Kinder, die weniger häufig die Chance haben umfangreiche Freizeitangebote wahrzunehmen an dem Projekt teilnehmen können.
Durchführungsort	Das Ferienprojekt findet in Luckau statt. Hier ist geplant im Capitol zu arbeiten und auch am Ende des Projektes eine Präsentation





	durchzuführen.
Kooperationen: Stadt Luckau, Rosa Luxemburg Schule Luckau, Museum/Archiv Luckau	
Rosa Luxemburg Grundschule Luckau	Unterstützt bei der Teilnehmendenakquise. Gibt Teilnehmenden Raum ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren.
Stadt Oranienburg	Stellt kostenfrei Räume für die Projektstage und Präsentation zur Verfügung.
Museum/Archiv in Luckau	Unterstützung bei Recherche und Beschaffung von Material. Ebenso ggf. Unterstützung bei Verbreitung und Zugänglichmachung von Projektergebnissen.

3 Projektidee:

Der Verein Schlaglicht e.V. arbeitet seit einigen Jahren im Bereich der historisch-politischen und erinnerungskulturellen Bildung mit Grundschulen und Grundschüler:innen zusammen. Die hier entwickelten altersangemessenen Projekte wurden mehrfach in Berlin und Brandenburg durchgeführt. In Luckau konnten wir in den letzten Jahren einen lokalen Fokus bei der Auseinandersetzung stärken. Wissen über die jüdischen Bewohner:innen Luckaus ist aber für Kinder schwer zugänglich und wenig öffentlich präsent. Dies möchten wir im Rahmen eines Ferienprojektes, mit Kindern lokal bearbeiten. Nachdem wir im vorletzten Jahr mit Kindern in einem Ferienprojekt das Leben der jüdischen Familie Labe aus dem Löwenberger Land verfilmen konnten (<https://vimeo.com/702953021>) möchten wir diese lokale Dokumentation von Lebensgeschichten und filmische Umsetzung von Kindern für Kinder fortsetzen.

Ein solch umfangreicher Film benötigt mehr Zeit und eine andere Motivation, als sie in Schulprojektwochen in einer gesamten Gruppe in der Regel vorhanden ist, daher planen wir ein Ferienprojekt. Neben der konkreten erinnerungskulturellen Arbeit mit den teilnehmenden Kindern, soll dies auch eine leicht zugängliche inhaltliche Beschäftigung in den Ferien ermöglichen.

Mit dem hier beantragten Projekt möchten wir einen Beitrag dazu leisten, Kinder *mit ihren* Voraussetzungen und Bedürfnissen dabei zu unterstützen, sich mit diesem Thema weitergehend auseinanderzusetzen und ebenso einen Beitrag zu schaffen, der aus Kinderperspektive ein Beitrag zur Erinnerungskultur darstellt.

Ihnen wird ermöglicht, eigene Schwerpunkte zu setzen, selbstbestimmt aber mit Hilfestellung in diesem Prozess zu arbeiten. Ihre Vorstellungen von Erinnerungskultur werden zugelassen, ihre Ideen werden umgesetzt. Sie werden als Mitwirkende an der Gestaltung der Erinnerungs- und Gedenkkultur ernst genommen und können so ihr individuelles, historisches Gedächtnis ausprägen.



4 Zielgruppe:

Das Projekt richtet sich an Kinder (11-12 Jahre alt, 5.-6. Klasse) aus Luckau.

Das Projekt ist als außerschulisches Ferienprojekt, aber nicht als komplett offenes Projekt geplant. Es werden Kinder adressiert, die sich in vorhergehenden Projekten bereits mit der Zeitgeschichte des Nationalsozialismus, jüdischer Kultur und jüdischem Leben und dessen Verfolgung auseinandergesetzt haben und an dieses anschließend im Ferienprojekt arbeiten möchten.

Das Projekt richtet sich an alle Kinder in den Gruppen.

Es entspricht der Planung und mag ungewöhnlich erscheinen, dass hier Kinder adressiert werden, die sich bereits in einem Schulprojekt mit dem Thema befasst haben. Dies liegt darin begründet, dass das hier vorgestellte Projekt eine freiwilliges Projekt ist, dass in den Ferien stattfindet, in dem im Seminarsetting klar gearbeitet werden muss, um am Ende einen Film als Ergebnis präsentieren zu können. Kinder der hier adressierten Altersgruppe sind für ein solches Projekt eher zu gewinnen, wenn sie bereits zu dem Thema gearbeitet haben und eine Arbeitsbeziehung zu ihnen besteht. Aus vorangegangenen Projekten haben wir die Erfahrung gewonnen, dass auch Kinder, die nicht aus bildungsprivilegierten Haushalten kommen, sich so für ein Ferienprojekt anmelden. Das ist sehr gewünscht, denn es ist nicht Ziel hier ausschließlich mit Kindern zu arbeiten, die aus Haushalten kommen, in denen sie sich auch mit ihren Eltern ggf. schon intensiv zum Thema auseinandergesetzt haben, sondern Kinder ebenso zu adressieren und zu erreichen, die dazu sonst kaum eine Chance hätten. Aus bisherigen Ferienprojekten dieser Art schließen wir, dass es wieder gelingt hier eine vielfältige Gruppe anzusprechen.

Neben den teilnehmenden Kindern sind Angehöriger dieser eine Zielgruppe für die Projektergebnisse und darüber hinaus eine möglichst große Öffentlichkeit, die den Film hoffentlich wahrnimmt.

5 Bezug zum Landkreis

Jüdisches Leben in Luckau ist vor Ort und im Straßenbild heute kaum noch erkennbar. Für drei Personen wurden Stolpersteine verlegt. Andere Wohn- und Arbeitsorte jüdischer Personen und Familien sind nicht im Alltag als Erinnerungsorte hervorgehoben und sichtbar.

Dank lokaler Forschung wissen wir heute über weit mehr ehemalige jüdische Bewohner:innen Luckaus, als die drei, an die durch Stolpersteine erinnert wird. Darauf aufbauen konnten wir mit Kindern in Schulprojekten erste Arbeit hierzu leisten und kleine Videos zu den Erinnerungsorten erstellen.

Im Projekt ist es nun lokal geplant mit Kindern aus Luckau ein bis max. zwei ausführlichere Erklärfilme über jüdische Familien aus Luckau zu drehen und deren Lebensgeschichte in Luckau so darzustellen.

Eine solche Arbeit wurde in Luckau bisher nicht durchgeführt.





6 Ziele:

Die Kinder setzen sich intensiv mit der lokalen jüdischen Geschichte in der Zeit des Nationalsozialismus auseinander.

Die Kinder gewinnen einen empathischen Zugang über die intensive Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte einer/zweier jüdischer Familien.

Die Kinder haben die Chance sich individuell in der Zeit und den historischen Ereignissen zu orientieren.

Die Kinder gestalten aktiv Erinnerungskultur und schaffen einen/einmaligen Film über jüdische Familien in Luckau.

Die Kinder erstellen einen/zwei eigene/n Film/e, die/der ihre Auseinandersetzung nachhaltig als Lern- und Auseinandersetzungserfahrung bei ihnen verankert.

Das Projekt setzt einen lokalen Impuls zur Bearbeitung des Themas Nationalsozialismus mit jungen Zielgruppen und lokaler Erinnerungskultur in Luckau.

Sie verstehen sich selbst als Geschichtsvermittler_innen und Multiplikator_innen innerhalb ihrer Altersgruppe und darüber hinaus. Die Kinder sind stolz auf ihr erarbeitetes Filmergebnis und beteiligen sich im Anschluss stattfindenden Präsentationen des Filmes.

7 Ablauf des Projektes:

Vor der Ferienfahrt werden die einzelnen Klassen in der Schule aufgesucht, um das Ferienprojekt bei den Kindern zu bewerben und an Beziehungsarbeit aus vorhergehenden Projekten anzuknüpfen. Die Kinder werden vor Projektbeginn aufgefordert Wünsche und Ideen für die Gestaltung der gemeinsamen Zeit zu äußern.

Ablauf des Ferienprojekts:

Tag 1: Ankommen im Projekt und Kennenlernen in der Feriengruppe. Auffrischung und Erinnerung an die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus, jüdischem Leben und Verfolgung. Was erinnern die Kinder noch?

Tag 2: Fortgesetzte Auseinandersetzung. Einschränkung jüd. Lebens in Deutschland allgemein und in Luckau. Exkursion und intensive Beschäftigung mit verschiedenen jüdischen Familien in Luckau, ggf. Besuch Archiv.

Tag 3: Entscheidung: Zu welcher Familie/welchen Familien wird/werden Filme gedreht. Erarbeitung Drehbuch und Beginn der Herstellung von Materialien für den Film.

Tag 4: Filmproduktion. Unterschiedliche Kleingruppen drehen einzelne Szenen des Films und setzen diese zusammen. Letzter Schnitt und Fertigstellung des Films/der Filme. Vorbereitung einer Präsentation.

Abends: Präsentation der Projektergebnisse vor Angehörigen und Gästen darüber hinaus.

Nach Abschluss der Durchführung der Ferienfahrt wird versucht, dass der Film möglichst bekannt gemacht wird und die Kinder so Anerkennung und Wertschätzung erfahren.





8 Methoden und Herangehensweisen:

Es wird mit einem altersgerechten Ansatz gearbeitet, die Schüler_innen sollen sich forschend und fragend Geschichte erschließen. Fragen werden geklärt und diskutiert. Es wird Kleingruppen und der gesamten Gruppe gearbeitet, es werden verschiedene Methoden verwendet, die über kognitive Zugänge zum Thema hinausgehen. Auf der Exkursion dokumentieren die Kinder Orte und Gegebenheiten, sie gestalten Figuren und Hintergründe für den Filmdreh. Diese verbindet künstlerisches händisches Arbeiten mit technischem und ermöglicht Kindern in diesem Alter in der Regel sehr gut Geschichten zu erzählen und zu visualisieren.

Neben diesen größeren methodischen Ansätzen wird gestaltet wir klar ein Ferienprojekt. Es wird zwischenzeitlich gespielt, es geht darum andere Kinder im Rahmen des Projektes kennenzulernen und es soll so gestaltet sein, dass die Kinder sich an der Gestaltung der Fahrt beteiligen können.

Die Visualisierung der einzelnen Lernschritte und Arbeitsphasen im Tagesablauf sollen für Transparenz sorgen, die Kinder können jederzeit die Tagesstruktur nachvollziehen. Außerdem wird in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung der Kinder eingeholt, um auf ihre Erwartungen, Bedürfnisse und Interessenschwerpunkte angemessen eingehen zu können.

Die Teilnehmenden werden bestärkt ihre Meinungen zu äußern, eigene Entscheidungen zu treffen und diese auch vertreten zu können. Dies spielt bei der Gestaltung und Konzipierung des Films eine wichtige Rolle. Nach individuellen Voraussetzungen wählen die Kinder im Medium ihre eigenen Schwerpunkte, gestalten, schreiben Drehbuch, sprechen Rollen im Film ein. Gemeinsam wird eine Präsentation vorbereitet und durchgeführt.

9 Nachhaltigkeit

Im Projekt entstehen ein bis zwei einmalige Medien von Kindern für Kinder, die einen Beitrag zur lokalen Erinnerungskultur in der Gemeinde leisten können. Kinder melden sich freiwillig in diesem offenen Projekt an und arbeiten vier intensive Tage zur Zeit des Nationalsozialismus und jüdischem Leben in Luckau. Dies sichert eine besonders motivierte Auseinandersetzung der teilnehmenden Kinder.

Der/die Projektergebnisse sind mehr als eine Erinnerung für die Kinder an ein Ferienprojekt. Sie geben u.a. der lokalen Grundschule Material an der Hand zur lokalen Geschichte jüdischer Menschen zu arbeiten. Es wird unterstützt, dass der Film auch in der Schule vor einem größeren Publikum Anerkennung findet. Ebenso ist es angestrebt sich mit dem Museum in Luckau darüber auszutauschen, wie Ergebnisse lokal repräsentiert werden kann.

Der Film wird so veröffentlicht, dass er für alle Interessierten zugänglich ist.

Darüber hinaus wird angestrebt den Film und das Projekt in verschiedenen offiziellen und landesweiten Kontexten zu präsentieren bzw. vorzustellen.

Im Herbst 2024 wird die Jugendgeschichtsmesse in Potsdam stattfinden. Wir planen eine Teilnahme mit den Kindern. Ebenso kann dieser beim JIM Filmfestival 2024 eingereicht werden. So geeignet, wäre



ebenso anzustreben den Film beim Franz-Bobzien-Preis 2026 einzureichen. Weitere Möglichkeiten zur Vorstellung des Films (unter Beteiligung der Kinder) werden angestrebt.

10 Qualifikation der unter Vorbehalt angedachten Projektverantwortlichen

Jennifer Zengerling

- selbstständige Bildnerin im Bereich Gedenkstättenpädagogik am Denkmal für die ermordeten Juden Europas seit 2008
- pädagogische Konzeptarbeit im Bereich Erinnerungskultur (Deutsche Gesellschaft e.V. und Schlaglicht e.V.)
- pädagogische Konzeptarbeit im Bereich Gedächtnispolitik (Landeszentrale für politische Bildung Berlin und Schlaglicht e.V.)
- langjährige, fundierte Erfahrung in der historischen-politischen Bildung (Kinder- und Erwachsenenbildung) seit 2008
- abgeschlossene Ausbildung der themenzentrierten Interaktion nach Ruth Cohn
- seit 2014 Konzeptionierung diverser Projekte der historisch-politischen, erinnerungskulturellen und politischen Bildung mit Kindern für den Schlaglicht e.V. (ausgezeichnet durch Bundesausschuss politische Bildung und mit dem 1. Platz des Franz-Bobzien-Preises)

Johannes Kreye

- Studium Geschichte und Deutsch auf Lehramt. Abschluss als Master of Education zum Thema „(Nicht-)Handeln im Nationalsozialismus aus der Perspektive von Kindern einer 5. Klasse. *Eine phänomenographische Untersuchung zur historischen Perspektivenübernahme*“
- Historische und politische Bildungsarbeit spezifisch mit Grundschüler_innen seit 2012
- Medienpädagogische Arbeit mit Kindern seit 2013
- seit 2014 Konzeptionierung diverser Projekte der historisch-politischen, erinnerungskulturellen und politischen Bildung mit Kindern für den Schlaglicht e.V. (ausgezeichnet durch Bundesausschuss politische Bildung und mit dem 1. Platz des Franz-Bobzien-Preises)
- Lehrtätigkeit an Uni Kassel zur Präventionsarbeit mit jungen Zielgruppen

